

**Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto<sup>1</sup> leisten könnten.**

Herwig Duschek, 1. 10. 2011

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

721. Artikel zu den Zeitereignissen

## 19. 4. 1995: Bombenterror in Oklahoma-City (6)

(Ich schließe an Artikel 720 an<sup>2</sup>.)

Johannes Rothkranz schreibt weiter über den Bombenanschlag von Oklahoma-City<sup>3</sup>:

„... Dummerweise waren jedoch mindestens zwei der steckengebliebenen Ladungen entweder zu groß und schwer (die erste) oder zu schwierig zu entschärfen (die zweite), um sie unbemerkt vom Tatort zu entfernen. Nur deshalb wurde ihre Wegschaffung zum großen Ärger der US-Regierung und ihrer behördlichen Handlanger unvermeidlicherweise vom örtlichen Fernsehen direkt übertragen und ging auch in die verschiedenen amtlichen Berichte ein.



(Sonnenuntergang über Oklahoma City)

<sup>1</sup> **GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902**

**Für Auslandsüberweisungen:**

**GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1**

<sup>2</sup> Korrektur zu Artikel 719 und 720. Es muß heißen in Artikel 719: ... Bombenterror in Oklahoma-City (4), und in Artikel 720: ... Bombenterror in Oklahoma-City (5)

<sup>3</sup> *Was geschah am 11. September 2001?*, Band I, S. 226-252, Pro Fide Catholica, 2008 (Text in fettgedruckten Anführungsstrichen. Fettgedruckte Betonungen von Rothkranz, Unterstreichungen von mir.)

Über die Art der ersten Bombe, die sofort entschärft wurde, ehe man sie aus der Ruine schaffte, ist wenig bekannt. Die Krankenschwester TONI GARRETT hatte darüber nur etwas sagen hören, nämlich: «Vier Leute – Rettungskräfte – sagten uns, es sei eine Bombe im Gebäude mit einem Zeitzünder, der darauf eingestellt war, zehn Minuten nach neun hochzugehen.»



(Li: Timothy McVeigh. Re: Terry Nichols [Jahrgang 1955], offizieller Mittäter wurde zu lebenslanger Haft verurteilt. Die eigentlichen Drahtzieher des Terroranschlags laufen – für weitere Verbrechen – frei herum.)

Ein Beamter der Feuerwehr von Oklahoma City namens MILLER bestätigte das nur insoweit, als er «erklärte, daß eine Schachtel mit der Aufschrift „Hochexplosivkörper“ „einen Zeitzünder trug“». Der Oklahoma-Anschlagsforscher DAVID HOFFMAN, der beide Zeugnisse persönlich eingeholt hat, folgert daraus: «Der Zeitzünder war offensichtlich so eingestellt, daß er um zehn Minuten nach neun detonieren sollte. Offenbar hatte er infolge der ersten Explosion versagt.» (S. 177) Diese These ist jedoch völlig un glaublich.

Da für die Täter vom BATF und FBI alles darauf ankam, die Ladungen im Gebäude möglichst **auf die Sekunde genau gleichzeitig** mit der Autobombe vor dem Gebäude zu zünden, damit ihre eigene, entscheidende sprengtechnische «Mitwirkung» mit der «islamistischen/rechtsextremistischen» Autobombe hinterher auf keinen Fall bemerkt würde, konnte der Zeitzünder ursprünglich unmöglich auf 9 Uhr 10, sondern nur präzise auf 9.00.00<sup>4</sup> Uhr gestanden haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelte es sich bei der nicht einmal von Feuerwehrmann MILLER bestätigten Zeitangabe «zehn Minuten nach neun» bloß um ein Gerücht. Hingegen erklärt das Vorhandensein eines Zeitzünders vortrefflich, wieso die Bombe so leicht zu entschärfen war!

Wesentlich besser informiert sind wir über die «zweite» Bombe, die offenbar in Wirklichkeit aus mehreren Objekten bestand. Glücklicherweise verfügen wir nämlich über zwei hochinteressante Berichte von Augenzeugen, die aus der Nähe sahen, was eigentlich so genau niemand außer den Bombenräumern sehen sollte; welcher Art die (teilweise) leider nicht vor Ort zu entschärfenden Sprengsätze waren, die da aus dem Gebäude transportiert wurden.

1) VIRGIL STEELE, der uns bereits bekannte Angestellte jener Aufzugs-Gesellschaft, die für die Aufzüge im *Alfred P. Murrah Federal Building* zuständig war, hat in seiner schon zitierten eidesstattlichen Erklärung vom 22. Juni 1998 auch folgende Einzelheiten festgehalten:

<sup>4</sup> Eigentlich 9:02, da genau dann die Autobombe hochging.

{...}<sup>5</sup> 17) Daß ich nach der Evakuierung Personal eines Bombenräumkommandos der Polizei (law enforcement) einen silbernen Kanister aus dem Gebäude entfernen und in einen Bombenentsorgungsbehälter stellen sah. 18) Daß ich mich ungefähr eine Stunde nach der ersten Evakuierung zwischen dem achten und neunten Stockwerk auf der Südseite des Gebäudes befand, als jemand erklärte, es sei eine weitere Bombe im Gebäude gefunden worden, und das Gebäude erneut evakuiert wurde. 19) Daß ich nach der zweiten Evakuierung und nachdem ich wieder in das Gebäude gegangen war, beobachtete, wie ein Sprengsatz von einem Bombenräumkommando der Polizei (law enforcement) aus dem Gebäude entfernt wurde.» (S. 532f)



(19. 4. 1995: US-staatlicher Bombenterror in Oklahoma-City)

2) JOE HARP {...} wurde am Morgen des 19. April 1995 von der Mutter eines seiner Freunde, MIKE, alarmiert, weil dieser im soeben gesprengten Oklahoma-Bundesgebäude arbeitete. Kurzenschlossen flog er zusammen mit einem anderen Freund im eigenen Privatflugzeug sofort nach Oklahoma City, um MIKE im halbzerstörten Gebäude zu suchen. Wörtlich berichtet er weiter: «Mein Freund und ich kamen in Oklahoma City an, mieteten am Flughafen einen Wagen und waren vor 11.30 Uhr am *Alfred P. Murrah Building*. Es herrschte noch große Verwirrung vor Ort und wir schlossen uns sofort den Rettungsarbeiten an, wobei wir besonders nach MIKE Ausschau hielten. (...) Während ich oben im Gebäude war, begannen Polizei und Feuerwehr, die Leute vor Ort wegen der Entdeckung zusätzlicher Sprengsätze zu evakuieren. Die meisten Helfer im Erdgeschoß und die Zuschauer verließen den Bereich, aber viele von uns innen im Gebäude verließen es nicht.

Ich beobachtete Angehörige der Feuerwehrrabteilung *EOD*, wie sie zwei Sprengsätze entfernten und in den Bombenentsorgungsbehälter verbrachten. Die Sprengsätze waren militärisch olivgrau von Farbe und hatten das Format runder Fünf-Gallonen-Behälter, mit schwarzer Beschriftung, die den Inhalt als Knallquecksilber, einen hochwirksamen Sprengstoff, kennzeichnete. Ich war auch nahe genug dabei, um zu sehen, was mir Quecksilberschalter auf den Sprengsätzen zu sein schienen, die, wie ich annehme, zur Detonationsauslösung gedacht waren. Ich habe beim Militär reichliche Erfahrung mit diesen Materialien gehabt und erkannte sie deshalb ohne weiteres. Mein Freund und ich brachten

<sup>5</sup> Texte bzw. Auslassungen in diesen Klammern {} sind von mir.

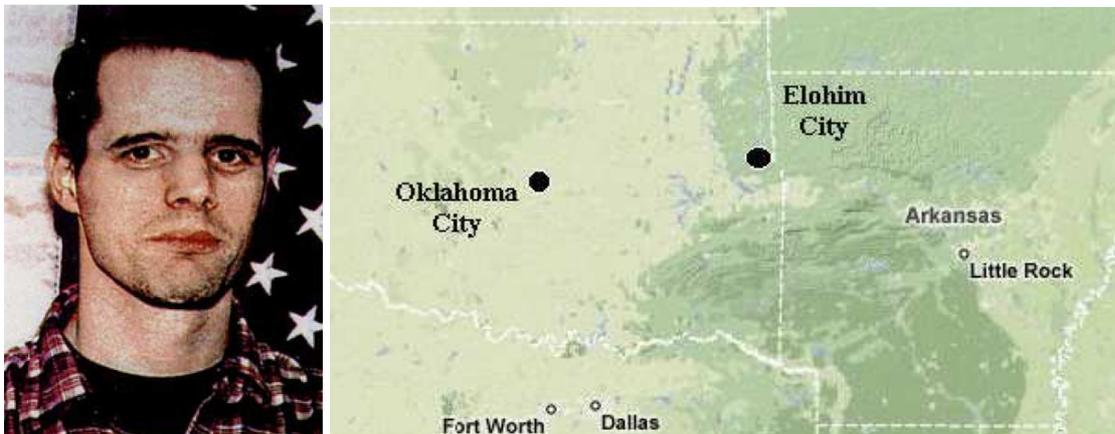
Trümmerproben vom Anschlagort und Brösel von einem weiteren Gebäude auf der anderen Straßenseite gegenüber dem *Murrah Building* zu einem Labor, um sie chemisch analysieren zu lassen. Die Analyse ergab, daß neben anderen Chemikalien Rückstände von Knallquecksilber in der Probe vorhanden waren.» (S. 524) {...}

### c) Die Anstiftung der Islamisten und Rechtsextremisten

Um zu beweisen, daß die gemischte Gruppe aus Rechtsextremisten und Islamisten durch das FBI und die mit ihm kooperierenden Geheimdienste gesteuert und angestachelt wurde, genügt es, sich auf die sehr gut bezeugte Rolle des Agenten ANDREAS STRASSMEIR alias «ANDREW (ANDY) STRASSMEYER» zu konzentrieren.

STRASSMEIR, Deutscher und Sohn eines ehemaligen CDU-Bundesministers, war zeitweilig Panzergrenadier-Leutnant in der Bundeswehr und gleichzeitig Angehöriger des bundeswehrinternen Geheimdienstes MAD (*Militärischer Abschirmdienst*). 1989 besuchte er erstmals die USA, ab 1991 ließ er sich dort bleibend nieder, obwohl er lediglich mit einem dreimonatigen Touristenvisum ins Land gekommen war, das nicht verlängert wurde! In Texas bekam er eine Stelle in einer Computerfirma und freundete sich sogleich mit der sogenannten extremen Rechten an. (S. 300f)

Wie es scheint, wurde er jedoch von allem Anfang an nur deshalb so bereitwillig in den USA geduldet, weil man ihn insgeheim als verdeckten Agenten zur Unterwanderung der «rechten Szene» engagiert hatte. Schon 1992 wurde er ausgerechnet in der Nähe von Elohim City, einer winzigen Ansiedlung radikaler Rechtsextremisten im Osten des Bundesstaats Oklahoma, von einem Streifenpolizisten in einem Wagen ohne Nummernschild erwischt.



(Li: Geheimdienst-Agent Andreas Strassmeir. Re: Elohim City liegt an einer Schlammrippe in den Bergen von Oklahoma; Bretterbuden und Wohnwagen scharen sich um ein verfallendes Gebetshaus. Das Dorf betreten dürfen neben den rund 80 ständigen Bewohnern nur gute Kameraden ...<sup>6</sup>)

Die Durchsuchung des daraufhin beschlagnahmten Autos förderte unvermuteterweise eine Aktentasche mit allem Anschein nach «der Geheimhaltung unterliegenden Regierungsdokumenten» zutage. Der von der Streifenpolizei beauftragte Abschleppunternehmer wurde denn auch prompt von allen möglichen hohen Regierungsstellen, darunter eine Militärbasis in Nord- oder Süd-Carolina und das US-Außenministerium, mit Telefonanrufen «überflutet», wie die regionale Presse später, 1997, schrieb, die ihn aufforderten, STRASSMEIR das Auto wieder zu überlassen! (S. 301)

<sup>6</sup> <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-8671514.html>

In den Computern der Einwanderungsbehörde fand sich hinter dem Namen STRASSMEIRS noch am 28. April 1995, also neun Tage nach dem Oklahoma-Anschlag, überall die auch für die Herausgeber des privaten «Abschlußberichts» nicht deutbare Sonderstatusbezeichnung «AO». Eine spätere Nachprüfung am 18. März 1996, als STRASSMEIR wieder in Deutschland weilte, ergab, daß dieses Kürzel nunmehr gelöscht worden war. (S. 301)

Von Kameraden, die ihn bereits als verdeckten Informanten der US-Regierung verdächtigten, wurde STRASSMEIR eines nachts heimlich dabei beobachtet, wie er ein schwergesichertes Büro der paramilitärischen Polizeibehörde B ATF<sup>7</sup> betrat, nachdem er die elektronisch verschlossene Tür durch Eingabe eines bestimmten Codes problemlos entriegelt hatte. (S. 301)  
Obwohl STRASSMEIR selbst es leugnet, hatten zwei Zeuginnen, CATINA LAWSON und ihre Mutter CONNIE SMITH, ihn bereits im Sommer 1992 zusammen mit TIMOTHY McVEIGH in Herington im Bundesstaat Kansas mehrmals auf Parties gesehen. Frau SMITH sah ihn dort erneut, und wiederum in Gesellschaft von McVEIGH, im Sommer 1994 an einem Verkaufsstand, wo «rechte» Anti-Regierungsliteratur und Restbestände von Armeeausrüstung feilgeboten wurden. (S. 147f)

Schon 1992 ließ sich STRASSMEIR in Elohim City (siehe oben!) wohnhaft nieder, wo er u.a. die «Sicherheitspatrouillen» ausbildete. Am 5. April 1995, genau zwei Wochen vor dem Attentat auf das *Alfred P. Murrah Federal Building*, als McVEIGH und seine Genossen bereits die letzten Zubereitungen für ihre Lastwagenbombe trafen, telephonierte McVEIGH aus einem Motel in Arizona mit STRASSMEIR in Elohim<sup>8</sup> City. STRASSMEIR mußte denn auch einräumen, McVEIGH einmal seine «Geschäftskarte» gegeben zu haben, auf der auch seine Telephonnummer von Elohim City stand. Allerdings wollte er McVEIGH lediglich am Rande einer Schußwaffenausstellung ein Militärmesser verkauft haben ... (S. 301f)

Dasselbe B ATF, das offenbar STRASSMEIR beschäftigte, hatte unabhängig davon eine attraktive junge Informantin, CAROL HOWE, ebenfalls in Elohim City eingeschleust, die in ahnungsloser Loyalität alles Relevante an ihre *Vorgesetzten* berichtete und später, als sie im McVEIGH-Prozeß als Zeugin der Verteidigung aussagen wollte, seitens des B ATF und des FBI schwere Repressalien zu erdulden hatte! (S. 305 u. 339f) Im Dezember 1994 begleitete sie STRASSMEIR und einen weiteren notorisch rechtsradikalen Bewohner von Elohim City, DENNIS MAHON, auf einer Fahrt nach Oklahoma City. STRASSMEIR und MAHON waren schon im November 1994 in Oklahoma City gewesen und fuhren im Februar 1995 ein drittes Mal dorthin. (S. 305)

«Ungefähr zwei Monate vor dem Bombenanschlag von Oklahoma City berichtete Mrs. HOWE, daß Bewohner von Elohim City Pläne zur Sprengung von Bundesgebäuden und zur Ermordung von Politikern schmiedeten. HOWE berichtete, Mitglieder dieser Gruppe hätten begonnen, Bundesgebäude in Oklahoma City und Tulsa konkret ins Auge zu fassen. Eines dieser Individuen wurde von HOWE als DENNIS MAHON identifiziert; das andere wurde als ein Westdeutscher, ANDREAS CARL STRASSMEIR (auch als ANDREW oder ANDY bekannt) identifiziert. In ihren Berichten meldete sie, die beiden Männer hätten Fahrten nach Oklahoma City im November und Dezember 1994 sowie erneut im Februar 1995 unternommen, um das Bundesgebäude in Augenschein zu nehmen. Sie meldete auch, daß Militante innerhalb ihrer Gruppe mahnten, es müsse bis zum 19. April gehandelt werden.» (S. 264) Grund der Eile war der mehrfache Symbolcharakter dieses Datums<sup>9</sup> für die extreme Rechte, auf den hier nicht näher einzugehen ist. (S. 299)“ (Fortsetzung folgt.)

<sup>7</sup> Siehe u.a. Artikel 717

<sup>8</sup> Gegenbild Elohim City zum Urbild Elohim, das sehr hohe Wesenheiten sind (siehe Artikel 686, S. 4-6).

<sup>9</sup> Siehe Artikel 717 (S. 1-4)